

## Warum der richtige Messenger entscheidend ist

Viele nutzen täglich WhatsApp. Es ist einfach, schnell, jeder hat's.

Aber genau das ist das Problem: Es ist bequem – und dabei höchst undurchsichtig.

Denn WhatsApp gehört zu Meta, also dem gleichen Konzern wie Facebook und Instagram. Und auch wenn oft gesagt wird, dass die Nachrichten „Ende-zu-Ende-verschlüsselt“ seien, bleibt die zentrale Frage:

Wer kontrolliert die Infrastruktur – und welche Daten werden trotzdem gesammelt?

Die Antwort ist ernüchternd:

Nicht der Inhalt deiner Nachricht ist das Wertvollste – sondern alles drumherum:

- Wer schreibt wem – wann – wie oft – von wo?
- Welche Kontakte hast du gespeichert?
- Welche Gruppenzugehörigkeiten lassen sich ableiten?
- Wie verändert sich dein Kommunikationsverhalten über die Zeit?

Diese sogenannten Metadaten sind für Werbekonzerne, aber auch für staatliche Akteure oft sogar interessanter als der Inhalt selbst.

Denn sie sagen viel über deine sozialen Netzwerke, Routinen, Interessen, Gewohnheiten und Stimmungen aus.

### Ein reales Beispiel:

Viele Menschen berichten, dass sie etwas in einem privaten WhatsApp-Chat besprochen haben und kurz darauf erscheint Werbung zu genau diesem Thema auf Facebook oder Instagram.

Du hast so etwas selbst erlebt? Dann weißt du, wie unheimlich es sich anfühlen kann.

Offiziell heißt es: „Zufall“, „statistische Überschneidungen“, „kein Zusammenhang“.

Aber selbst wenn kein technisches „Mithören“ stattfindet – die Verknüpfung deiner digitalen Identitäten durch Meta ist technisch lückenlos möglich.

Denn WhatsApp übermittelt regelmäßig technische Nutzungsdaten, Geräteinformationen, Kontakte, Nutzungsverhalten – und das reicht völlig aus, um dich gläsern zu machen.

Warum das gefährlich ist:

- Weil du die Kontrolle über dein Kommunikationsverhalten verlierst
- Weil deine sozialen Beziehungen sichtbar werden – für Dritte

- Weil du möglicherweise anders behandelt wirst, je nachdem, was man aus deinen Daten ableiten kann (Versicherung, Kredit, Werbung, Behörden)

Und das alles passiert still – automatisch – und dauerhaft.

Deshalb ist es so wichtig, den Messenger nicht einfach als “App” zu betrachten, sondern als das, was er ist: ein digitaler Kanal für deine persönlichsten Gespräche.

Und dieser Kanal sollte dir gehören. Oder zumindest: nicht Meta.

## Welche Messenger sich wirklich lohnen

Die gute Nachricht:

Es gibt heute mehrere Messenger, die technisch sicher, ethisch verantwortungsvoll und einfach zu bedienen sind.

Und keiner davon verlangt, dass du dein komplettes Leben änderst.

Hier sind drei Dienste, die sich besonders bewährt haben – je nach Bedarf und Komfort:

### Signal – der beste Startpunkt für fast alle

#### **Was ist das?**

Ein freier, verschlüsselter Messenger, der auf Datenschutz und Einfachheit setzt.

- Vorteile:
- Ende-zu-Ende-Verschlüsselung standardmäßig
- Keine Werbung, kein Tracking
- Funktioniert wie WhatsApp: Chat, Gruppen, Sprachnachrichten, Anrufe, sogar Video
- Open Source (der Code ist öffentlich einsehbar)
- Telefonnummer wird benötigt, aber nicht ausgewertet
- Für wen geeignet?

Ideal für den Einstieg. Wer WhatsApp bedienen kann, kommt auch mit Signal sofort klar.

### Threema – sicher & datensparsam, aber nicht kostenlos

#### **Was ist das?**

Ein Schweizer Messenger mit hohem Datenschutzstandard – funktioniert ohne Telefonnummer.

- Vorteile:
- Keine Registrierung mit persönlichen Daten

**Danke sagen?** Kto.Inh: André Hoek, IBAN: BE20 9053 4733 2856, BIC: TRWIBEB1XXX, Wise, Rue de Trone 100, 3rd floor, Brussels, 1050, Belgium; *SEPA-Überweisung- Keine Gebühren* - Verwendungszweck: “Dankeschön”

- Server in der Schweiz, kein Zugriff durch große Plattformen
- Einmalige Gebühr (rund 5 €), keine laufenden Kosten
- Extrem datensparsam
- Für wen geeignet?

Wer ein paar Euro investieren kann und wirklich anonym kommunizieren möchte, ist hier sehr gut aufgehoben.

## Element / Matrix – der freieste Weg

### Was ist das?

Ein vollständig dezentraler Messenger, der auf dem Matrix-Protokoll basiert.

- Vorteile:
- Du kannst selbst entscheiden, welchem Server du vertraust – oder einen eigenen nutzen
- Open Source, vollständig verschlüsselt
- Unterstützt Gruppenräume, Dateiversand, sogar Sprach- und Videokonferenzen
- Keine Telefonnummer erforderlich
- Für wen geeignet?

Menschen, die maximale Kontrolle wollen – oder Messenger in Strukturen (z. B. Teams, Projekte) einsetzen möchten.

Was alle drei gemeinsam haben:

- Ende-zu-Ende-Verschlüsselung
- Kein Zugriff durch Meta, Apple, Google
- Keine Werbeprofile
- Stabile Entwicklung mit langfristiger Ausrichtung
- Bereits von Millionen genutzt

### Wenn du jetzt denkst:

**„Klingt gut, aber wie soll ich das in meinem Alltag umsetzen?“** –  
dann geht's genau darum im nächsten Punkt:

## So gelingt der Wechsel ohne Stress

Ein neuer Messenger klingt gut – aber wie fängt man damit an, ohne dass es kompliziert oder peinlich wird?

Die meisten Menschen denken:

„Ich würde ja wechseln – aber wenn da keiner ist, bringt das doch nichts.“

Oder: „Dann denken andere, ich bin paranoid.“

Die Wahrheit ist: Du kannst ganz entspannt wechseln. Ohne Druck. Ohne Diskussion. Und du musst nicht alle sofort „rüberholen“. Du beginnst einfach – Schritt für Schritt.

## Parallelnutzung ist völlig okay

Niemand erwartet, dass du WhatsApp sofort löscht.

Du kannst es weiter als „offenen Kanal“ nutzen – z. B. für flüchtige Kontakte, Gruppen, Alltagskommunikation.

### **Aber:**

Wenn du merkst, dass ein Gespräch intensiver wird – oder dir jemand wichtig ist – dann sag einfach freundlich:

„Du, ich nutze für persönliche Dinge lieber Signal. Ich schick dir mal den Link.“

Oder:

„Ich bin gerade dabei, ein paar Dinge umzustrukturieren. Magst du Signal ausprobieren?“

Die meisten Menschen verstehen das – und viele sind sogar neugierig.

## **Eine Einladung ist oft der Startschuss**

Du musst niemanden überzeugen.

Aber wenn du zeigst, dass du diesen Weg bewusst gehst, wirkt das.

Vor allem, wenn du ruhig bleibst, klar bleibst – und nicht missionierst.

### **Tipp:**

Wenn du die Einladung in Signal machst, kannst du direkt einen ersten Gruß schicken – z. B. ein schönes Bild, ein kurzes „Willkommen“.

So entsteht sofort eine positive Verbindung.

Was du gewinnst:

- Klarere Kommunikation – frei von Werbung, Algorithmen, Störungen
- Ein echtes Gefühl von Kontrolle
- Weniger Abhängigkeit – mehr Selbstbestimmung
- Und manchmal: spannende Gespräche über digitale Freiheit, die du sonst nie geführt hättest

## FAQ: Die häufigsten Einwände – und wie du gelassen antworten kannst

Wenn du beginnst, einen neuen Messenger zu nutzen, wirst du früher oder später auf bestimmte Sätze stoßen.

Hier sind die häufigsten – und wie du ruhig und verständlich darauf reagieren kannst.

**„Aber bei WhatsApp sind doch alle!“**

**Antwort:**

Stimmt – fast alle sind dort. Aber genau das ist das Problem.

Es ist kein freier Austausch mehr, wenn alles über eine Firma läuft.

Ich lasse WhatsApp erstmal offen – aber persönliche Gespräche führe ich lieber woanders.

Du kannst ja mal Signal ausprobieren, das ist fast genauso einfach.

**„Ich hab doch nichts zu verbergen.“**

**Antwort:**

Das sagen viele – und es klingt erstmal logisch.

Aber es geht nicht darum, etwas zu verstecken.

Es geht darum, selbst zu entscheiden, wer was über dich wissen darf.

Privatsphäre ist kein Versteck – sie ist ein Schutzraum. Für alle.

**„Das ist doch alles viel zu kompliziert!“**

**Antwort:**

Verständlich – so wirkt es am Anfang.

Aber: Signal oder Threema funktionieren fast genauso wie WhatsApp.

Oft ist die größte Hürde nicht die Technik, sondern die erste Entscheidung, es einfach mal auszuprobieren.

Und dabei unterstütze ich dich gern.

**„Aber Facebook/Meta sagt doch, dass WhatsApp sicher ist?“**

**Antwort:**

Teile der Kommunikation sind verschlüsselt – aber Meta hat trotzdem Zugriff auf viele andere Daten:

Wer du bist, wann du online bist, mit wem du wie oft schreibst, wo du dich aufhältst.

Und all das wird verbunden mit anderen Plattformen – z. B. Facebook oder Instagram.

Sicherheit ist nicht nur eine Frage der Verschlüsselung – sondern auch, wem du vertraust.

Diese Gespräche sind keine Kämpfe.

Sie sind Chancen, Menschen zum Nachdenken zu bringen – liebevoll, klar, ohne Druck.

Und manchmal braucht es einfach nur ein gutes Beispiel.  
Dich.

## Dein erster Schritt – heute noch

Der beste Moment, etwas zu verändern, ist oft genau jetzt.

- Du musst nicht perfekt vorbereitet sein.
- Du musst nicht wissen, wie du alle Kontakte rüberholst.
- Du musst nur den ersten Schritt machen.

### **Hier ist eine einfache Idee für heute:**

Installiere Signal.  
(Android und iOS – kostenlos, ohne Werbung, sicher)

Öffne die App, richte sie ein – dauert nur zwei Minuten.  
Du brauchst nur deine Telefonnummer.

Lade eine Person ein, mit der du regelmäßig schreibst.  
Am besten jemanden, bei dem du weißt: Da ist Interesse und Vertrauen da.

Schick einen ersten Gruß.  
Mach es freundlich, unverkrampft – so wie du bist.

**Das war's schon.**  
**Mehr musst du heute nicht tun.**

Aber vielleicht wirst du merken:  
Es fühlt sich gut an. Frei. Klar.  
Und vielleicht willst du dann auch den nächsten Schritt gehen.

Wenn du Unterstützung brauchst:  
Ich bin erreichbar. Du findest meine Kontaktdaten im Impressum.

Denn dieser Weg gehört dir –  
aber du musst ihn nicht allein gehen.